

Bericht 2025 SP60+ Basel-Stadt

Neben den üblichen Tätigkeiten, wie Flyer stecken, Unterschriften sammeln oder Mandate wahrnehmen, haben wir auch dieses Jahr am 29. April zusammen mit der SP60+ BL und der JUSO BS und BL einen Anlass zum Tag der Europäischen Solidarität zwischen den Generationen organisiert. Im Podiumsgespräch ging es um Einsamkeit und darum, wie Raumplanung ihr entgegenwirken könnte. Der Psychotherapeut Udo Rauchfleisch führte die Anwesenden ins Thema Einsamkeit ein. Die Psychologin Tamina Graber wies auf die besondere Gefahr für Mütter hin und betonte, dass Alleinsein gewählt sein müsse damit es nicht einsam mache.

Es braucht allen zugängliche Begegnungsorte. Ivo Balmer, Stadtsoziologe, meinte, dass Genossenschaften mit einem Bewohnenden-Mix nicht primär der Einsamkeit entgegenwirken wollen und es entscheidend sei, wie die Angebote von den Bewohnenden genutzt würden. Sie dürfen nicht alleine gelassen werden, sondern müssen bei der Bewirtschaftung mit einbezogen werden.

Die Podiumsteilnehmenden waren sich einig, dass Architektur alleine, Einsamkeit nicht verhindern könne. Günstige Mieten oder die verfügbare Zeit seien auch wichtige Faktoren. Beim abschliessenden Apéro gab es noch einen regen Austausch und interessante Gespräche.

Mit dem Ziel mehr aktive SP60+ Mitglieder für die Kerngruppe zu gewinnen, organisierten wir anfangs November einen Anlass zum Thema Digitalisierung in der Verwaltung. Beim Ausfüllen der Steuererklärung hatten nicht nur ältere Menschen Probleme bei der AGOV-Registrierung, auch andere Bevölkerungsgruppen bekundeten Mühe bei der Umstellung. Ziel der Verwaltung BS ist es, Prozesse zu vereinfachen, zu vernetzen und mit online Zugriff die Schalter der Bevölkerung jederzeit zugänglich zu machen.

Die Chefin von Digi Coach, einer Organisation, die u.a. Hilfe für Menschen rund um IT-Fragen anbietet, erzählte, dass die freiwillig Mitarbeitenden immer viel Arbeit hätten IT-Probleme für sehr unterschiedliche Bevölkerungsgruppen zu lösen. Der Chief Digital Officer des Kantons Basel-Stadt liess klar durchblicken, dass das Ziel eine Smart City sei. Man werde aber auch versuchen den Menschen, die keine IT wollten, nicht digitale Möglichkeiten anzubieten. Wir von der SP60+ wiesen auf verschiedene Stolpersteine auf dem Weg zur Digitalisierung hin und deponierten unsren Wunsch nach einem partizipativen Ansatz bei der Implementierung von neuen IT-Lösungen.

Leider war der Anlass schwächer besucht als erhofft, was möglicherweise der gleichzeitig stattfindenden Herbstmesse zuzuschreiben ist. Unsere Suche nach neuen Sp60+ Mitgliedern, die sich in der Kerngruppe engagieren möchten, wird daher auch im neuen Jahr weitergehen.

Delegierte BS, Rita Müller und Christoph Huter